

Laudatio Regula Lüthi Psychiatrisches Pflegepreis 2023

Liebe Regula, hiermit überreichen wir dir den Pflegepreis für außergewöhnliche Leistungen und Engagements im Kontext der psychiatrischen Pflege. Dafür gibt es viele gute Gründe und es wird mir nicht möglich sein hier auf alle einzugehen. Zu umfangreich und groß war dein Wirken in den letzten Jahrzehnten, zu zahlreich die Geschichten, die es zu erzählen gäbe. Trotzdem werde ich es hier nun mal versuchen im Wissen um Lücken und Fehlendes.

Mitreissend, aufrichtig, unterstützend: Regula war es immer ein großes Anliegen den Nachwuchs in der Pflege und insbesondere Frauen zu fördern. Immer wieder, in den verschiedenen Positionen die sie in zahlreichen Organisationen in der Bildung, in der klinischen Praxis und in der Führung innehatte. Sie ermutigt dazu, etwas zu wagen, Verantwortung zu übernehmen und sichtbar zu sein und zu werden. Gleichzeitig ist sie ein Gegenüber und bietet die Möglichkeit der kritischen Reflexion und fördert persönliches Wachstum. So ist es ihr beispielsweise an ihrer letzten Stelle an den Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel als Pflegedirektorin gelungen ein sehr schlagkräftiges Team mit vielen sehr kompetenten Frauen aufzubauen, was die Sichtbarkeit der Pflege und der Frauen innerhalb der Organisation aber auch darüber hinaus deutlich erhöht und gestärkt hat. Es zeigt sich aber in ihrer jetzigen beruflichen Phase wo sie sich von verschiedenen Ämtern und Gremien zurückzieht und dabei sehr mitreißend und unterstützend Pflegende und insbesondere Frauen dazu bewegt, sich für diese Positionen zu bewerben und zu engagieren. Dies auch in unkonventionellen Kontexten. Wie beispielsweise in Malta an einem Kongress in einem Restaurant an der Küste am Meer, wo sie uns in einer feurigen Rede überzeugt hat, wie wichtig es ist, sich als Pflegefachperson und insbesondere als Frau in einem Verwaltungsrat für entsprechende Anliegen zu engagieren und sie uns gleichzeitig unterstützende Hinweise und Tipps gab sowie die volle Unterstützung zusicherte für die Bewerbung einer entsprechenden Stelle, die sie bisher innehatte. Aufrichtig und unterstützend war aber auch ihr Anliegen den Personen eine Stimme zu geben, welche immer im Zentrum unserer Arbeit stehen sollten: Menschen psychischen Problemen und ihren Angehörigen. Dies auch gegen große Widerstände und in einer Zeit in welcher dies noch nicht üblich war und es noch keine entsprechenden Verbände gab.

Regula wir danken dir ganz herzlich für dein **mitreißendes, aufrichtiges und unterstützendes Wirken** zur besseren Sichtbarkeit der Pflege, der Frauen sowie der Menschen mit psychischen Problemen und ihren Angehörigen in der Psychiatrie in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus.

Anspruchsvoll, hartnäckig und wegweisend: Bei der Betrachtung des gesamten Wirkens von Regula, fällt ihre klare Vorstellung auf für eine Psychiatrie, die zu den Menschen kommt. Oder so wie sie es selbst schon vor Jahren an einem Dreiländerkongress zum Thema Leadership geschrieben hat: Ein weiter Blick in die unmögliche Zukunft der gesamten Gesundheitsversorgung. Und es blieb natürlich nicht nur bei solchen Vorstellungen, sondern Regula setzte sich für die Umsetzung dieser wegweisenden Ideen sehr hartnäckig ein – was allenthalben für ihr Umfeld auch recht anspruchsvoll war. Zu nennen sind hier das Engagement bei den Verhandlungen mit Krankenkassen, Politiker*innen und Vertretungen von Berufsverbänden und anderen Organisationen zur Schaffung und Umsetzung von gesetzlichen Grundlagen für die Finanzierung der ambulanten Psychiatrischen Pflege in der Schweiz. Aber auch bei der Entwicklung und Implementierung von Akut-Home-Treatment Angeboten im Kanton Thurgau und später dann auch in Basel - oder einem Angebot zur Unterstützung von Arbeitgeber*innen, sich mit dem Thema psychische Gesundheit vertraut zu machen und dabei die Situation für Mitarbeitende mit psychischen Problemen im Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei war sie sich nicht zu schade, hartnäckig von Tür zu Tür zu gehen, bei Hausärzt*innen, Psychiater*innen und anderen für solche Angebote zu werben und Klinken zu putzen. Aber auch danach als alles gut umgesetzt zu sein schien, dranzubleiben, weiter darüber zu sprechen und weiter in neue Richtungen zu denken - und sich dabei manchmal auch den Vorwurf gefallen zu lassen, eine anspruchsvolle Person zu sein. Aufgeben, an der Klagemauer stehen bleiben, sich ohnmächtig und andere übermächtig zu erleben hat für Regula nie gegolten.

Liebe Regula, wir danken dir ganz herzlich für deine **anspruchsvolle Art und Hartnäckigkeit** wie du die wegweisenden Ideen geteilt, vertreten, verfolgt, implementiert und auch weitergedacht hast – für eine psychiatrische Pflege und Versorgung für und bei den Menschen, die sie benötigen.

Vernetzungsfreudig, Durchsetzungsstark, energiegeladen:

Regula hat es sich nie bequem gemacht in der eigenen Community oder Bubble. Sie war und ist sehr vernetzungsfreudig immer auch über die Sprach- und Landesgrenzen hinaus. So war es ihr in ihrer gesamten beruflichen Laufbahn ein Anliegen, mit anderen Organisationen, Berufsgruppen aber auch in der Politik

gut vernetzt zu sein. Davon zeugen ihre zahlreichen Mandate und Mitgliedschaften in verschiedensten Fachgesellschaften, Organisationen, politischen Gremien und Vereinen als aktives Mitglied, Vorständin und Präsidentin wie der DFPP, der DGPPN, der AFG psychiatrische Pflege, der Swiss Nurse Leaders, dem Schweizer Forum für integrierte Versorgung FMC oder dem Verwaltungsrat des Unispitals Zürich oder der Psychiatrie St. Gallen um nur einige zu nennen. Und wenn es solche noch nicht gab, engagierte sie sich mit anderen für die Gründung oder Stärkung von solchen Verbänden. So war sie aktiv beteiligt an der Initiierung und Gründung des Netzwerks Pflegeforschung in der Psychiatrie, der AFG psychiatrische Pflege oder war von Beginn weg Teil und treibende Kraft des Referats psychiatrische Pflege der DGPPN - ohne sie gäbe es dieses Referat wohl nicht oder nicht in dieser Form, wie mir einige Weggefährt*innen berichteten. Innerhalb dieser Organisationen hat sie sich energiegeladen und durchsetzungsstark für die Anliegen der Pflege und für eine patient*innen orientierte psychiatrische Versorgung eingesetzt. Und wenn es mal nicht so lief wie es sollte, dann setzte sie ihre Energie und Durchsetzungsstärke voll ein. So wie beispielsweise bei der Pflegeinitiative in der Schweiz als sich zeigte, dass nicht alle Organisationen am gleichen Strick zogen, war es Regula die das Telefon in die Hand nahm und sich die Personen die Einfluss hatten vorknöpfte, bis es so weit war, dass auch die Letzen begriffen, dass es wichtig ist in dieser Sache zusammenzustehen.

Regula hat sich an berufspolitischen Diskussion, zu wachsenden Ansprüchen, dem Nebeneinander von Notstand und Wohlstand, Finanzierungsdruck, Sinn und Unsinn von Leistungen immer und sehr rege beteiligt, nie aufgehört sich einzumischen, anderen zu berichten, was sie gerne erreichen wollte und ob sie es hören wollten oder nicht: sie hat allen erzählt, dass Pflege als Profession sowohl ein fachlich als auch menschlich anspruchsvoller Beruf ist. Dass Pflegende weit mehr tun als Kissen aufzuschütteln und liebevolle Zuwendung zu verströmen, dass, egal wo eine Pflegefachperson arbeitet- sie durch ihre Kompetenz Leben rettet, Geld spart und Leiden vermindert.

Der Pflegeberuf ist eine großartige Gelegenheit, mit anderen, durch andere, manchmal vielleicht auch gegen andere sich selbst besser kennen zu lernen und sich zu entwickeln. Flugzeuge heben nur gegen den Wind ab, nicht mit dem Wind. Auch dafür möchten wir dir herzlich danken, dass Du vielen von uns das gelehrt hast, dass Du uns dafür ein Beispiel bist.

Humorvoll, gesellig und herzlich

Rauschende Feste, Feiern Tanzen an Kongressen, ob auf den Färöern, in Istanbul, in Wien, Bern oder Bielefeld oder bei den Einladungen an den Bodensee. Regula war auch immer da, wenn es etwas zu feiern gab. Herzlich, gesellig und humorvoll. Und du hast immer wieder betont, wie wichtig das ist die Feste und Erfolge auch zu Feiern. Danke Regula auch für diesen Teil, deinen Humor deine Geselligkeit und deine Herzlichkeit.

Abschluss

Die Japaner kennen den Begriff «IKIGAI» was für sie bedeutet «*das wofür sich das Aufstehen am Morgen lohnt*“... also ein Sinn, ein Ziel, zu wissen, weshalb man arbeitet.

Danke Regula,

- dass du dies für viele Weggefährt*innen in jeder Pore über all die Jahre verkörpert und uns so inspiriert hast. Das hat dazu beigetragen, dass viel von uns sich entfalten, an sich glauben gelernt haben und Ihre Fähigkeiten weiterentwickeln konnten
- dass du uns lehrst, den Reichtum und die Vielfalt des Pflegeberufes immer wieder neu entdecken, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und Freude daran zu bekommen, Verantwortung zu tragen

Was gehört noch zu einem glücklichen Berufsleben, für das es sich das Aufstehen am Morgen lohnt?

Dazu gehört auch, den Mut zu haben, sich selbst treu zu bleiben, anstatt immerfort die Erwartungen anderer zu erfüllen, unerschrocken, zielstrebig und wo nötig auch über Umwege. Denn gerade auf den Umwegen zeigt sich manchmal die Schönheit der Welt auf unverhoffte Weise.

Berthold Brecht hat gesagt: „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat bereits verloren“.

Danke für deine vielen Portionen Fantasie, Gestaltungswillen, Solidarität und Unerschrockenheit vor den Hindernissen immer mit dem Blick auf eine bessere psychiatrische Versorgung.



Zum Bild - Banksy

- Das Graffiti ist während der ersten Coronawelle in Südengland in einem Spital aufgetaucht
- der Junge hat seine Spiderman- und Batman Figuren weggelegt und wählt die «superhero nurse». Die Superhero -Nurse streckt ihre Hand nach vorne aus - wie Superman auf Mission.
- Auf seinem Instagram Account hat Banksy das Graffiti der Pflegefachfrau «**game changer**» genannt.
- damit zollt einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler Respekt an die Angehörigen des Pflegeberufs.

Regula, Du warst und bist eine game changerin unserer Generation – deshalb gebührt dieser Respekt in besonderem Masse auch Dir.

Münster, 22.06.2023, Christian Burr